

KICKOFF-WORKSHOP ZUR KWF-TAGUNG 2020 **4**|
SEILKRANEINSÄTZE AUF EBENEN, EMPFINDLICHEN
STANDORTEN **5-9**|
AKTUELLES ZU GROSSMASCHINEN **10-14**|



INHALT

EDITORIAL	3
KWF-TAGUNG 2020	
Kickoff-Workshop zur KWF-Tagung 2020	4
FORSTLICHE ARBEITSVERFAHREN, TECHNIKFOLGENABSCHÄTZUNG	
Seilkraneinsätze auf ebenen, empfindlichen Standorten	5
FORSTMASCHINEN UND ZUBEHÖR	
Der Fachausschuss Forstmaschinen tagte in der KWF-Geschäftsstelle	10
KWF-THEMENTAGE	
Inhaltliche Schwerpunkte für die 5. KWF-Thementage	15
INFORMATION UND MARKETING	
„Jagen und Fischen“ in Augsburg	15
Mein Praktikum im KWF e.V. mit Schwerpunkt KomSilva	16
TERMINE	
WALDGesellschaft – 69. Forstvereinstagung vom 8. bis 12. Mai 2019 in Dresden	17
AUS DEM KWF	
Das KWF gratuliert Henning Geske zum 60. Geburtstag	18
Wir gratulieren	19
IMPRESSUM	20



Die FTI ist PEFC-zertifiziert, d.h. die Zeitschrift stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Titelfoto:
Heiner Korneck
ForstBW-Betriebsteil
Schwarzwald-Baar Kreis,
Fachbereich Waldarbeit

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Winterzeit ist Holzerntezeit, und deutschlandweit liegt der Fokus in vielen Bundesländern sicherlich noch auf der Aufarbeitung der Kalamitätshölzer 2018. Ob es 2019 die von den Forstbetrieben und Forstunternehmern erhoffte Zeit zum Durchatmen geben wird, bleibt abzuwarten. Als gemeinsames Ziel gilt es, die Bestände für die Herausforderungen 2019 bestmöglich in den kommenden Wochen „fit“ zu machen. Neben diesem intensiven Einsatz für die Wälder sind der Austausch und die Information in Fachkreisen wichtig; deshalb ist das KWF auch dieses Jahr bemüht, viele Gelegenheiten dafür zu bieten. Das eine oder andere Treffen und die Fortsetzung einer guten Zusammenarbeit sind für uns dazu unverzichtbare Basis.

An erster Stelle möchte ich in diesem Jahr natürlich die 5. KWF-Thementage nennen. Im Fokus dieser Veranstaltung stehen alle Fragen rund um das Thema Walderschließung. Die Themenvielfalt reicht vom Wegeneubau, Wegeinstandhaltung, Wegerückbau, der optimalen Wegedichte, der rechtlichen Situation der Wegenutzung bis zu einem modernen Wegemanagement. Eine wichtige Veranstaltung von Spezialisten für alle, die beim Thema Walderschließung auf den aktuellen Stand gebracht werden wollen. Wir freuen uns sehr und sind sehr dankbar, dass der jüngste Fachausschuss des KWF – der Ausschuss für Walderschließung – hier unter der Leitung von Dr. Hittenbeck zusammen mit Herrn Dr. Dietz die fachliche Federführung übernommen hat.

Stattfinden werden die 5. KWF-Thementage am 26. und 27. Juni 2019 im hessischen Richberg. Neben praktischen Demonstrationen im Wald gibt es auch ein attraktives Forenprogramm und eine Ausstellung von Firmen, die Produkte und Dienstleistungen im Bereich Walderschließung anbieten. Wir freuen uns auf Ihr Kommen und auf anregende Diskussionen!

Bereits vom 27.-31. Mai 2019 findet wieder die LIGNA in Hannover statt. Das KWF wird in bewährter Weise als forstlicher Fachpartner der LIGNA in einem Pavillon unter dem Expo-Dach die gesamte forstliche Produktionskette zeigen. Fachlich werden wir vor dem Pavillon auf die Rettung im Wald eingehen und beim Wood Industry Summit ein mehrtägiges Vortragsprogramm anbieten, bei dem Sie viele internationale Vertreter zu einem fachlichen Austausch treffen können. Außerdem wird das KWF wieder die Kommentierung auf dem LIGNA-Vorführgelände übernehmen, das die Deutsche Messe für die Aussteller im Forstbereich geschaffen hat, um ihre innovativen Produkte live zu demonstrieren. Besonders hinweisen möchte ich auch auf den Forstabend, mit dem wir am Mittwoch, den 29.5., den Messtag im "Haus der Nationen" auf dem Messegelände gemütlich ausklingen lassen.

Neben den Veranstaltungen ist das KWF natürlich auch in den Bereichen Prüfung und angewandte Forschung für die Branche aktiv. Das KWF ist Partner in einer Reihe von Projektkonsortien. So wurde 2018 das Projekt „BestHarvest“ gestartet, bei dem es um die Holzernte in naturschutzfachlich wertvollen Waldbeständen geht. Dazu hat Ende Januar 2019 der Projektbeirat getagt, und die hervorragende Beteiligung und Resonanz hat gezeigt, dass dieses Thema für viele Forstbetriebe im Fokus steht.

Kurz vor dem Abschluss steht derzeit das Projekt „RePlan“. Zusammen mit unseren Fachpartnern haben wir eine Datenbank erstellt, in der zukünftig Leistung und Kosten von verschiedenen Arbeitsverfahren aus der Holzernte, der Durchforstung und der Bestandesbegründung abgefragt werden können. Zukünftig wird diese Datenbank („Datenbasis Waldarbeit“) von uns gepflegt und laufend mit zusätzlichen Daten aktualisiert. Das können wir nur mit aktiver Unterstützung unserer Netzwerke schaffen – bitte unterstützen Sie uns dabei weiter so intensiv!

Turnusgemäß und zum Jahresabschluss stehen schließlich im Herbst 2019 noch die Wahlen zum KWF-Vorstand an.

Ich freue mich auf spannende Themen, Veranstaltungen und den Austausch mit Ihnen.

Ihr Robert Morigl, KWF-Vorsitzender





Volles Haus im KWF – Kickoffworkshop zur KWF-Tagung 2020
Foto: K. Büchler

Kickoff-Workshop zur KWF-Tagung 2020

Am 16. Januar fand beim Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF) ein Expertengespräch zur fachlich-inhaltlichen Vorbereitung der 18. KWF-Tagung (1.-4. Juli 2020 in Schwarzenborn/Knüll, Hessen) statt. Dabei wurden die Themen für die Fachexkursion im Rahmen der KWF-Tagung festgelegt und Vorschläge zu Kongress, Foren sowie der KWF-Expo aufgenommen.

Am Tisch saßen neben Vertretern des gastgebenden Forstbetriebs HessenForst und der Bundesforsten außerdem eine rund 40-köpfige Expertenrunde, die sämtliche Gruppen repräsentierte, die für die inhaltliche Ausrichtung einer KWF-Tagung entscheidend sind – so z.B. Experten aus staatlichen und privaten Forstbetrieben, aus der Forstunternehmerschaft, aus Zertifizierungsinstitutionen und aus der Forschung. Auch ein Sprecher des KWF-Firmenbeirates, ein Vertreter der SVLFG und eine Vertreterin des BDF nahmen teil. Schließlich war auch die Presse präsent – allerdings nur in „beobachtender“ Funktion.

Der Leiter des hessischen Forstamtes Neukirchen, Florian Peter Koch, stellte den Anwesenden den Forstbetrieb und die Tagungsregion vor. Thomas Wehner aus dem KWF-Fachressorts „Information & Marketing“ skizzierte im Anschluss den Stand der Planungen insbesondere für die KWF-EXPO.

Die anschließenden Diskussionen, in der sich die Expertenrunde überwiegend mit den inhaltlichen Schwerpunkten der Fachexkursion im Rahmen der KWF-Tagung

2020 befasste, wurde von Dr. Andreas Forbrig moderiert. Der Leiter des KWF-Fachressorts „Forstliche Arbeitsverfahren & Technologiefolgenabschätzungen“ ist – wie auch schon in den vergangenen Jahren – für die Organisation der Fachexkursion der KWF-Tagung zuständig. Die Grundlage dazu bildete eine vom KWF breit angelegte Umfrage zu Präsentationsangeboten und -wünschen aus dem Kreis der Mitglieder. Die Diskussionen zeigten sehr schnell, dass die Fachexkursion der 18. KWF-Tagung wieder einen umfassenden und aktuellen Überblick über die verschiedenen, in den Forstbetrieben entwickelten und erprobten Arbeitsverfahren geben wird.

Ein Schwerpunkt wird 2020 neben der Jungbestandspflege und der pfleglichen Holzernte die Flächenvorbereitung und Bestandesbegründung sein. Nicht zuletzt der Kalamitätsschäden infolge Sturm und Borkenkäfer wegen sind diese Themen hochaktuell. Daneben werden an verschiedenen Exkursionspunkten Fokusthemen z.B. aus den Bereichen Arbeitsschutz und Bodenschonung präsentiert. Insgesamt wird das Angebot wiederum 20 bis 30 Exkursionspunkte umfassen.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt wird das Thema Forstwirtschaft 4.0 – Digitalisierung in der Forstwirtschaft sein. Konkret ist geplant, einige Exkursionspunkte mit ihrem sogenannten digitalen Zwilling zu ergänzen, so dass ein komplettes cyber-physisches System entsteht. Nähere Details hierzu erläuterte Dr. Michael Schluse von der RWTH Aachen, die zu diesem

Thema seit einiger Zeit mit dem KWF eng zusammenarbeitet.

Nach dem derzeitigen Stand der Planung, liegt das Exkursionsgebiet 2020 größtenteils auf Flächen von HessenForst. „Wir werden direkt neben dem Exkursionsgebiet einen Satellitenparkplatz anlegen, um den ExkursionsbesucherInnen Zeit und Wege zu ersparen. Mit einem gut organisierten Busshuttle von der EXPO zum Exkursionsgelände wird die räumliche Entfernung von rund 5 km keine Rolle spielen – im Gegenteil: Die räumliche „Entflechtung“ erleichtert eher die Logistik und der Fokus auf die neutral präsentierten Verfahren wird noch größer“, so Forbrig.

Anschließend gab es einen kurzen Überblick zu möglichen Themen, für den Fachkongress der KWF-Tagung. Um die Aktualität dieses Veranstaltungsteiles gewohnt hoch zu halten, werden die Kongress Themen erst gegen Ende des Jahres festgelegt.

Forbrig dankte zum Abschluss allen Teilnehmern für ihr großes Engagement: „Nur mit Ihrer Unterstützung ist es möglich, so eine umfassende Fachexkursion auf diesem Niveau zu organisieren und durchzuführen und damit die Fachexkursion der KWF-Tagung neben EXPO und Vortragsveranstaltungen für unsere Branche wieder zu einer Plattform für umfassende Fortbildung und fachlichen Austausch zu machen, für die sie europaweit geschätzt wird.“

KWF Groß-Umstadt

Seilkranesätze auf ebenen, empfindlichen Standorten

Erfahrungen mit dem Einsatz des Gebirgsharvester am Forstlichen Maschinenbetrieb St. Peter

Herbert Kirsten, Forstlicher Maschinenbetrieb (FMB) St. Peter

Ausgangslage: Die Bearbeitung empfindlicher Standorte bei Hangneigungen bis ca. 30%, die oftmals bereits mit Rückegassen (RG) erschlossen sind, erfolgt aus Bodenschutzgründen zunehmend mit Seilkrananlagen. Wo immer möglich, werden Rückegassen übernommen, sofern sie gerader verlaufen, und als Seiltrasse genutzt. Die Holzernte kann witterungsunabhängig und bereitstellungsorientiert erfolgen. Anhaltende Regenperioden und ausbleibender Frost führen nicht zur Einstellung des Holzeinschlags und damit zu Ausfällen bei der Holzbereitstellung. Vertragliche Lieferquoten und Holzverkaufstermine können besser eingehalten werden. Werden Waldwege durch mit Bändern ausgestattete Maschinen stark beansprucht, so können mit einem Seilkranesatz diese Folgekosten reduziert werden. Die Unterhaltungsmaßnahmen nach Hiebsabschluss sind geringer bzw. entfallen.

Einsatzentwicklung seit 2010 und zum Einsatz gekommene Arbeitsverfahren

Im Einsatzgebiet des Forstlichen Maschinenbetrieb St. Peter von ForstBW ist die Holzmenge mit Horizontalbringung durch den Gebirgsharvester als All-Terrain System von 2010 mit einem Anteil von 12,1% bis 2017 auf 44,8% angestiegen. Bis 2013 wurden überwiegend Flächen mit Naturschutz- und/oder Biotop-erhaltenden Maßnahmen bearbeitet - i. d. R. Räumungen und Starkholz. Seit 2014 erfolgen die Einsätze in laufenden, planmäßigen Hieben verstärkt in Mischbeständen bzw. im reinen Laubholz (Lbh) als Pflegehiebe ab BHD 25 cm. Ab dem Jahr 2016 wurden, wo immer möglich,



Abbildung 1: Mittelsteiler Hang mit zahlreichen Quellhorizonten, zuvor mit Rückegassen erschlossen (Bild: Archiv FD-Freiburg)

die Vollbäume bzw. Rohschäfte mit einem maximalen Stückvolumen von 2 Fm mit einer Kleinraupe zur Seiltrasse vorgerückt

Zwei Arbeitsverfahren kamen bis 2015 am FMB St. Peter zum Einsatz:

Verfahren 1: Kombiniertes Seillinienvorfahren (KSLV)

- Fällen, seilunterstütztes Fällen/Vorrücken bis zur Seiltrasse und direkte Seilkranbringung der Last
- In dichten Beständen alternativlos
- bindet den Gebirgsharvester an die Arbeitsproduktivität des kombinierten Fällens/Vorrückens
- Bei Starkholz und im Laubholz sind dem Verfahren Grenzen gesetzt.

Verfahren 2: Vorfällung mit zeitlich entkoppelter Seilkranbringung

- Fällen und Zufallbringen von Hängern ohne Seilunterstützung.
- Bäume an der Abrückscheide werden möglichst zur Seiltrasse hin gefällt; notwendige Trennschnitte erfolgen in der vorgegebenen Sortenlänge, grund-



Abbildung 2: Flacher Hang mit teilweiser Blocküberlagerung und unvollständiger Rückegassenerschließung (Bild: FMB St. Peter)

sätzlich aber immer, wenn die Bäume über der Trasse liegen.

- Zu entnehmende Bäume direkt an der Seiltrasse werden parallel zu dieser oder spitzwinklig von der Trasse weg gefällt.
- Starkastige Bäume werden im Bestand motormanuell entastet.

Grundsätzlich ergeben sich bei den Verfahren 1 und 2 folgende Probleme:

- In Mischbeständen mit hohen Laubholzanteilen bzw. in reinen Laubholzhieben ist die Einhaltung der optimalen Fällrichtung für einen schadarmen Beizug oft nicht möglich. (z. B. Lbh, Hang)
- Bei niedrigen BHD 25 bis 30 cm ist eine Fällunterstützung notwendig und das KSLV kostenintensiv (hohe Systemkosten)
- Die anfallende Holzmenge ist oft gering, da die Bestände vorgepflegt sind.
- Im Starkholz (BHD > 60 cm, insbesondere bei Lbh) erfolgt die Aufarbeitung motormanuell im Bestand und i. d. R. sortenweise
- Das Beiseilen der vorgefällten Bäume (i. d. R. Vollbäume) und der motormanuell aufgearbei-

teten Sorten im Starkholz führt zu Stillstandszeiten und ist zeitaufwendig; insbesondere bei weiten Beizugsentfernungen.

- Häufig sind hohe Totholzanteile vorhanden. Das Umsägen von Totholz ist gefährlich und das sichere Umziehen mit einer Seilwinde nicht möglich, da zum Zeitpunkt der Fällung keine Seilwinde zur Verfügung steht.

Eine Lösung ist die Vorkonzentration der Bäume (i. d. R. Vollbäume) an der Seiltrasse mit einer Vorrückeraupe (**Verfahren 3**). Dieses Verfahren kommt seit 2015 beim FMB St. Peter als zusätzliche Variante zum Einsatz und wurde federführen vom Einsatzleiter FWM Zähringer entwickelt. Bei der KWF-Tagung in Roding wurde dieses Verfahren in der „Bodenschutzarena“ vorgestellt.

Verfahren 3: Vorkonzentration der Bäume an der Seiltrasse mit einer Vorrückeraupe

Einsatzbereiche:

Bestände mit vorhandener Rückegassenerschließung – als Seiltrasse verwendet:

- Vorrücken der Bäume (i. d. R. Vollbäume) zur Seiltrasse
- Bestände ohne Rückegassenerschließung – Einlegen von Seiltrassen:
- Mindestabstand der Bäume auf der Seiltrasse > 2 m – Vorrücken zur eingelegten Seiltrasse
- Vorrückeraupe mit Traktionshilfswinde bis 50% Hangneigung (sonstige Seilwindenträger nicht einsetzbar)

Verfahrensbeschreibung

Bestände mit vorhandener RG Erschließung:

- KSLV – Fällen/ggf. mit Seilunterstützung und spitzwinkliges Vorrücken bis zur Rückegasse/Seiltrasse
- Ablage der Bäume an der Rückegasse/Seiltrasse unter Beachtung der bestmöglichen Einfädungsstelle für die nachfolgende Seilkranbringung (Schadensminimierung an den Trassenrändern)
- Fällung der Trassenrandbäume in die Rückegasse/Seiltrasse
- ideal ist ein Rückegassenab-

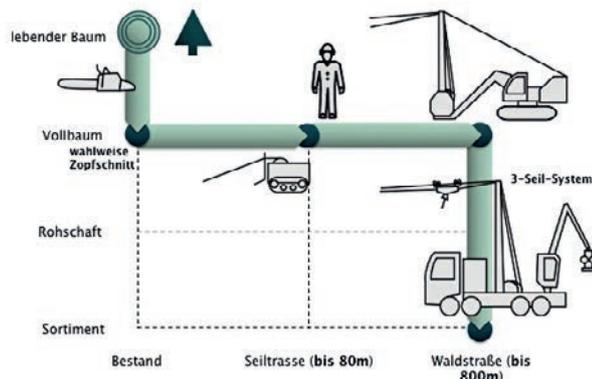


Abbildung 3: Funktionsdiagramm des hochmechanisierten Vollbaumverfahrens mit Mobilseilkran und Prozessor sowie Vorrücken mit Mobilseilwinde bei erweitertem Seiltrassenabstand, Direktabfuhr, ggf. Verziehen der Sortimente mit Zangen- oder Tragschlepper Motorsäge – Mini-Raupenseilschlepper – Langstreckenseilkran mit Prozessor und Mobilendmast – ST bis 80 m

stand von 30 m = jede zweite RG wird zur Seiltrasse

- Bestände ohne Rückegassenerschließung und Baumabstand > 2 m:
- Auf den künftigen Seiltrassen Beseitigung von hinderndem Bewuchs (z. B. Naturverjüngung, Unterstand)
- KSLV – Fällen/ggf. mit Seilunterstützung und spitzwinkliges Vorrücken bis zur Rückegasse/Seiltrasse
- Ablage i. d. R. der Vollbäume an der Seiltrasse unter Beachtung der bestmöglichen Stelle für das „Einfädeln“ bei der nachfolgenden Seilkranbringung (Schadensminimierung an den Trassenrändern)
- Fällung der Trassenbäume in die Seiltrasse
- Seiltrassen werden im Abstand von 60 m eingelegt

2014 wurde ein Endmastbagger mit Monoblockstieltrennung beschafft. Insbesondere bei der Bringung in ebeneren Lagen ist dieser seither ein fester Bestandteil des Systems.

- Durch Teleskopierung verschiedene Abspannhöhen wählbar
- Als Zwischenstützte verwendbar (Baumersatz bei notwendigem Sattel)
- Abspannung bei eingefahrenem Teleskop nur zum Heck des Baggers (i. d. R. nur als Endmast)
- Abspannung bei ausgefahrenem Teleskop zusätzlich an



Abbildung 4: Nasser Standort (ForstBW-Betriebsteil Schwarzwald-Baar-Kreis) mit vorhandener Rückegassenerschließung (Bilder: Heiner Korneck, Fachbereich Waldarbeit)

geeigneten Bäumen (Verwendung als Endmast bzw. als Zwischenstützte).

Der Endmastbagger bringt auch für die Bereiche Arbeitssicherheit, Ergonomie und Wirtschaftlichkeit bedeutende Vorteile: z. B.

- Montagearbeiten am Baum entfallen – kein Besteigen von Bäumen beim Auf- bzw. Abbau führt zu Verringerung bzw. Wegfall von Einschränkungen durch Nässe, Frost, glatte Rinden und hartes Holz
- weniger bzw. keine hindernde Abspannseile
- schneller Wechsel von Trasse zu Trasse
- deutliche Reduzierung des Zeitaufwands gegenüber dem



Abbildung 5: Einsatz Endmastbagger als Endbaustütze (Bild: FMB Schrofel)

konventionellen Sattel-/Endmastbau (Zeiteinsparung im Ø 3 Std.).

- Kein aufwendiger Materialtransport

Einsatzgrenzen Verfahren 3:

- Hangneigungen bis 50 %
- Flächen mit losen Steinen und Felsblöcken
- maximales Stückvolumen für das Vorrücken: 2 Fm/Baum

Technische Arbeitsproduktivität (TAP) und Kosten der Bringung auf Standorten bis ca. 30 % Hangneigung

Der Hiebsfortschritt und damit die Kosten werden entscheidend durch die Arbeitsproduktivität des Gebirgsharvesters beeinflusst. Berücksichtigt werden muss, dass bei der Arbeit im All-Terrain-System nicht mit der maximalen Seilgeschwindigkeit, sondern nur bis maximal 60% derselben gearbeitet wird.

Zusätzlich erfordern sehr lange Seiltrassen den Einbau von Stützen i. d. R. mit 200 m Abstand. Bei Staunässe müssen flachwurzelnde Stützenbäume aufwendig gesichert und stabilisiert werden.

Im Lbh ist eine Prozessoraufarbeitung nur bedingt sinnvoll. Starke und wertvolle Stammteile sind grundsätzlich davon ausgeschlossen. Diese werden manuell vermessen, sortiert und einzeltammweise gelagert.

Tabelle 1: Technische Arbeitsproduktivität TAP und Kosten in unterschiedlichen Zeiträumen

Ø TAP Fm/MAS	Ø Kosten €/Fm	Zeitraum, Rahmenbedingungen
15,3	28,44	Zeitraum von 2010 bis 2013: Flächen mit Maßnahmen bezüglich Naturschutz und/oder Biotoperhaltung; i. d. R. Räumungen und starkes Holz.
13,6	35,54	Zeitraum von 2014 bis 2015: Planmäßige Pflegehiebe und Endnutzungen, in Mischbeständen bzw. im reinem Lbh und tlw. Einsatz des Endmastbaggers
14,6	36,39	Zeitraum von 2016 bis 2017: Planmäßige Durchforstungen mit größtenteils Vorrücken der Vollbäumen/Rohschäfte an die Seiltrasse mit einer Kleinraupe und tlw. Einsatz des Endmastbaggers

Tabelle 2: Beispielhieb: Biotopflächen Randlinien Rohrhardsberg 2013

Gesamtvolumen 941,13 Fm Starkholz Fi/Ta

Arbeitsabschnitt	Kosten €/Fm	Holzvolumen Fm	TAP Fm/MAS bzw. Fm/Std
Vorbereitung / Einweisung + Arbeitsschutz-Unterweisung	0,34	941,13	
Trassierung	0,38	941,13	
Vorfällung + tlw. motormanuelle. Entastung (Starkwipfel)	7,33	941,13	5,5
Auf-/Um-Sattelbau	2,00	941,13	
Seilen/Aufarbeitung mit Gebirgsharvester	12,20	941,13	16,1
Verziehen/Poltern mit Zangenschlepper nach SK	5,03	743,30	15,0
Wege sperren + Kontrolle	0,15	941,13	
Gesamtkosten	26,37	941,13	

Zusätzliche Kosten für die Flächenräumung mit dem Gebirgsharvester (Nebenarbeiten) 3,47 €/Fm (Gesamtvolumen)

Tabelle 3: Beispielhieb: Vorratspflege Lbh/Ndh Hagenbacherhof 2015,

Gesamtmasse 1296,17 Fm mittelstarkes Holz, tlw. Naturverjüngung

Arbeitsabschnitt	Kosten €/Fm	Holzvolumen Fm	TAP Fm/MAS bzw. Fm/Std
Vorbereitung / Einweisung + Arbeitsschutz-Unterweisung	0,36	1296,17	
Trassierung	0,73	1119,89	
Vorfällung + motormanuelle. Aufarbeitung (Lbh)	11,39	1119,89	3,6
Auf-/Um-Sattelbau	5,45	1119,89	
Einsatz Endmastbagger	1,00	936,23	
Seilen/Aufarbeitung (Ndh) mit Gebirgsharvester	18,84	1119,89	11,5
Verziehen/Poltern mit Zangenschlepper nach SK	5,11	486,94	15,2
Komplette motormanuelle Holzernte + Vermessung/Sortierung	13,19	176,28	2,8

Tabelle 3: Beispielhieb: Vorratspflege Lbh/Ndh Hagenbacherhof 2015, Gesamtmasse 1296,17 Fm mittelstarkes Holz, tlw. Naturverjüngung

Arbeitsabschnitt	Kosten €/Fm	Holzvolumen Fm	TAP Fm/MAS bzw. Fm/Std
HR + Poltern nach kompl. motorm. Holzernte mit Zangenschlepper	21,67	170,33	3,6
Wege sperren + Kontrolle	0,14	1296,17	
Gesamtkosten	38,52	1296,17	

Zusätzliche Kosten für das Reisig beseitigen und das Wege abschieben sowie das Umziehen von Traufbäume an Privatwaldgrenze (Nebenarbeiten) 2,23 €/Fm (Gesamtvolumen)

Tabelle 4: Beispielhieb: Durchforstung Fi/Ta/Kie/(Lbh) Glashalde 2017 Gesamtvolumen 1395,86 Fm BHD 32 cm

Arbeitsabschnitt	Kosten €/Fm	Holzvolumen Fm	TAP Fm/MAS bzw. Fm/Std
Vorbereitung / Einweisung + Arbeitsschutz-Unterweisung	0,30	1395,86	
Trassierung	0,57	1395,86	
Vorrückung mit Kleinraupe + geringfügige . Aufarbeitung (Lbh)	12,89	1340,03	10,1
Vorrückung mit Seilschlepper + geringfügige . Aufarbeitung (Lbh)	23,00	55,83	8,0
Auf-/Um-Sattelbau	4,78	1395,86	
Einsatz Endmastbagger	3,15	558,34	
Seilen/Aufarbeitung (Ndh) mit Gebirgsharvester	14,70	1395,86	14,5
Verziehen/Poltern mit Zangenschlepper nach SK	5,40	488,55	14,8
Vermessung/Sortierung	2,69	69,79	15,5
Poltern nach Vermessung/Sortierung mit Zangenschlepper	2,44	65,69	32,8
Wege sperren + Kontrolle	0,08	1395,86	
Gesamtkosten	37,17	1395,86	

Tabelle 5: Zum Vergleich die Ø Kosten / Technische Arbeitsproduktivität TAP nach Bringungsrichtung 2009 bis 2017

Bringungsrichtung	€ insgesamt	Fm insgesamt	Kosten/Fm	MAS	TAP Fm/MAS
Bergauf	2567035	76483	33,56	6000,5	12,7
Bergab	88805	22347	39,75	193,5	11,5
Befahrbare Lagen	672401	20026	33,58	1381,0	14,5
unabhängig von der Bringungsrichtung	3281152	97411	33,68	7600,5	12,8

- Deutliche Reduzierung der Aufbauzeiten und ggf. der Anzahl von Stützen durch den größeren Seiltrassenabstand und die dadurch geringere Trassenanzahl
- Durch den Einsatz des Endmastbaggers wird das gefährliche Besteigen für die Montage von Seilstützen reduziert und der Auf- und Umbau wesentlich erleichtert.
- Gefahrloserer Auszug der Seile bei Auf- und Umbau der Seilkrananlagen. Insbesondere wird das Ausziehen des Tragseils erleichtert, da weniger vorgefallte Bäume überstiegen werden müssen. Es kommt somit zur Reduzierung der Sturz- und Stolpergefahren.
- Geringe Entfernungen beim Beiseilen und Ausziehen des Zugseiles (erhebliche ergonomische Entlastung), insbesondere bei starkem Zugseildurchhang im flachen Gelände.
- Lastlösung mit Funkchoker, dadurch kein Aufenthalt unter dem Tragseil beim Abhängen.
- Abwechslungsreiche Arbeit durch Tätigkeitswechsel (beim Vorrücken und Seilen/Aufarbeiten)
- Präzise Verstellung und Platzierung der Vorrückeraupe über Funk (kein Auf- und Absteigen)
- ckeraupe exakt zu platzieren, kann die ideale Seillinie eingehalten werden.
- Stark hängende Bäume können in Hangrichtung gefällt und durch Einkürzungen schadfrei beigeseilt werden.
- Besonders bei sperrigen Lbh-Kronen wird durch das Abtrennen der Starkäste am Fällort das schadarme Beiseilen möglich.
- Das Holz wird so beigeseilt, dass ein möglichst schadfreies Einschwenken in die Seiltrasse ermöglicht wird.
- Seiltrassen verlaufen an der Kante von Schluchten oder Klingen, so dass das schräge Beiseilen vermieden wird.

Die oben genannten Faktoren verbessern die Pfléglichkeit:

- Durch die ständige Seilunterstützung und die Möglichkeit, über Funk jederzeit die Vorrückeraupe

Zusätzliche Kosten für das Wege abschieben und die Schlagpflege sowie das Reinigen der Teerstraße (Nebenarbeiten) 1,04 €/Fm (Gesamtvolumen).

Betrachtet man die zuvor dargestellten Kostenentwicklungen bei der Horizontalbringung ist festzustellen, dass ab 2014 die Kosten um 7 bis 10 €/Fm angestiegen sind. Ursache ist der zunehmende Einsatz in Durchforstungshieben mit teilweise geringem BHD und der Einsatz in Beständen mit Naturverjüngung und Einzelbaumentnahmen (zieldurchmesserorientiert) sowie in Lbh-Endnutzungen mit kompletter motormanueller Aufarbeitung, Vermessung und Sortierung.

Bei der Bergauf- bzw. Bergabbringung konnten die Kosten auf etwa dem gleichen Niveau gehalten werden.

Zur weiteren Stabilisierung der Kosten hat auch der 2014 beschaffte Endmastbagger mit Monoblockstieltrennung beigetragen.

Die gravierendste Auswirkung hatte die Umstellung auf das Verfahren 3 „Vorkonzentration der Bäume an der Seiltrasse mit der Vorrückeraupe“. Dadurch konnte die Arbeitsproduktivität gesteigert und die Kosten reduziert werden. Die genannten Gründe überlagern diesen Vorteil der Produktivitätssteigerung bisher bei den dargestellten jährlichen Kosten. Weitere ausschlaggebende Vorteile bei Verfahren 3 liegen in den Bereichen Arbeitssicherheit, Ergonomie, Pflughaltung, Organisation und Wirtschaftlichkeit.

Verbesserte Arbeitssicherheit und Ergonomie Pflughaltung, Arbeitsorganisation und Wirtschaftlichkeit

Arbeitssicherheit und Ergonomie:

- Durch Seilwindenunterstützung können bei der Fällung entstandene Hänger unverzüglich beseitigt werden, dadurch keine zeitaufwendige Hängerbeseitigung mit dem Seilkran.
- Gefahrensituationen mit stehendem Totholz können mittels Seilwindenunterstützung sicher aufgelöst werden.

...und erleichtern die Arbeitsorganisation:

- Variabler Einsatz auch auf Teilflächen des Hiebes
- Bereitstellung von Holz aus Schluchten bzw. Klingen an die Seiltrasse
- Schnelle Umsetzbarkeit der Vorrückeraupe mit entsprechendem Pkw-Anhänger und somit flexible Reaktion auf die unterschiedlichsten Hiebsbedingungen
- in das Gebirgsharvesterverfahren problemlos integrierbar – System kann dadurch zu 100% ausgelastet werden, wenn genügend Maschinenführer zur Verfügung stehen.
- Teilflächen, die für den Aufbau des Seilkrans zu kurz sind (bis 80 m Hangtiefe), können zeitlich unabhängig bearbeitet werden – z.B. im Bereich der Wegegabelungen, Keilflächen zwischen den einzelnen Seiltrassen (Dreieck unterhalb des Aufstellungsweges)

...und kommen auch der Wirtschaftlichkeit zu Gute:

- Die Vorkonzentration der Vollbäume oder der Sorten an der Seiltrasse steigert die Produktivität der Bringung und senkt die Kosten.
- Erhöhung der Holzmenge auf der Seiltrasse
- Bessere Ausnutzung der maximalen Zugleistung bei der Lastfahrt
- Es entstehen keine Wartezeiten des Systems während des Beiseilens und ggf. des Fällens im KSLV

- Die Seil- und Aufarbeitungsproduktivität ist um 25% höher als bei den bisherigen Verfahrensvarianten.
- Durch den Einsatz des Endmastbaggers werden die Aufbaukosten reduziert.
- Eine möglichst optimale Sortenaushaltung insbesondere bei stärkerem Laubholz ist möglich.

Fazit

Mit den beschriebenen Arbeitsverfahren kann Holz mit dem Seilkran auf empfindlichen Standorten mit Hangneigungen bis ca. 30% pfleglich und wirtschaftlich bereitgestellt werden. Insbesondere das Verfahren 3 bringt wesentliche Verbesserungen bezüglich Arbeitssicherheit und Ergonomie wie auch bei Pflughaltung, Organisation und Wirtschaftlichkeit.

Der Einsatz der Vorrückeraupe erhöht die Produktivität der Seilkansysteme. Diese sind optimal ausgelastet, da Teilbereiche, bei denen sich der Systemeinsatz nicht lohnt bzw. unproduktiv ist, unabhängig vom Kernsystem bearbeitet werden.

Unabhängig von der Verbesserung der Wirtschaftlichkeit mit einer deutlichen Kostenreduzierung, einer erleichterten Organisation der Einsätze, Verbesserung der Pflughaltung und einer wesentlich besseren Auslastung der Hauptsysteme ist der Beitrag zum Arbeitsschutz von besonderer Wichtigkeit.



Abbildung 6: Einsatz des Gebirgsharvesters auf einer extremen Nassfläche im Jahr 2015 – Sturmholz. Die Vorkonzentration erfolgte mit der Kleinraupe. Das Holz konnte vor dem Käferflug aufgearbeitet werden. (Bild: FMB St. Peter)

Der Fachausschuss Forstmaschinen tagte in der KWF-Geschäftsstelle

Günther Weise, KWF Groß-Umstadt

Am 19. und 20. November traf sich der KWF-Fachausschuss Forstmaschinen zu seiner turnusgemäß zweiten Sitzung im Jahr 2018. Die Sitzung wurde geleitet vom Obmann des Fachausschusses, OAR Siegmund Lelek von ForstBW. Auch für diese Sitzung war wieder eine Anzahl interessanter Maschinen von den Prüfingenieuren des KWF inspiziert worden. Über einen KWF-Test konnte berichtet werden. Die entsprechenden Prüfdokumentationen und Testberichte lagen dem Ausschuss zum Sitzungstermin zur Zertifizierung für die begehrten KWF-Zeichen vor.

Acht Großmaschinen, davon zwei Kombinationsmaschinen, ein Forwarder, drei Forstspezialschlepper, ein Forstraktor, zwei Forwarder, mehrere Rückeanhänger und diverse Seilwinden hatten sich der Prüfung durch das KWF gestellt. Über den KWF-Test eines Funkchokersystems wurde berichtet. Einige der Prüfobjekte befinden sich noch in laufenden Prüfungen und für einige Prüfobjekte wurden Auflagen erteilt, so dass für diese Maschinen das KWF-Zeichen noch nicht erteilt wurde und ihre Vorstellung hier nur der Einordnung in den Gesamtzusammenhang der vorgestellten Prüfobjekte dient.

Von Welte standen die Kombinationsmaschinen W 210 und W 210 K (Abbildungen 1 u. 2) zur Prüfung. Beide Maschinen sind mit den bewährten Welte-Doppeltrommelseilwinden HZM-15 ausgestattet, die 8 t ziehen und als Besonderheit auch den Rückwärtslauf der Winde etwa zum Absenken der Last erlauben. Weiters legt Welte seine Winden so aus, dass die Haltebremse ebenso wie die Kupplung als Überlastschutz dienen kann, um bei zu hohen Seilkräften beim Anziehen der schwe-



Abbildung 1: Kombinationsmaschine „Welte W 210K“ (Foto Weise)

ren Maschinen einen Seilbruch zu verhindern. Die Maschine W 210 K ist mit dem kurzen Hinterwagen eher als schwerer 6-Rad Rückeschlepper mit Klemmbank ausgelegt, auch wenn ein Rungenkorb mitgeliefert wird. Die längere Maschine W 210 kann dagegen auch gut zum Kurzholzrücken verwendet werden. Welte verwendet in seinen Maschinen Motoren der Abgasstufe Euro IV des Herstellers Deutz, die baugleich aber mit geänderter Steuerung die Anforderungen der Abgasstufe Euro V erfüllen können (Euro V ready). Bemerkenswert ist das Radlastregelsystem von Welte, das vor allem der Reduzierung der Bodenbelastung dient. Das System erhöht durch den Bogieliftzylinder in Abhängigkeit von der Zugkraft den Druck auf das vordere Bogierad, so dass die Achslastverlagerung durch die Zugkraft ausgeglichen wird. Neben einer gleichmäßigeren Bodenbelastung durch die aufeinanderfolgenden Bogieräder ergibt sich mit dem System auch eine etwas gesteigerte Zugkraft der Maschine.

John Deere hatte seinen Forwarder 1510 G (Abbildung 3) zur Prüfung angemeldet. Die Maschine ist grundsätzlich zum bereits geprüften Forwarder 1210 G recht ähnlich, dabei aber etwas schwerer ausgelegt. Die geprüfte Maschine wies die mechanische Rungenkorbverbreiterung von John Deere auf (Abbildung 4), die je nach Einsatzverhältnisse eine effektive Anpassung der Rungen an die zu rückenden Sortimente erlaubt. Mit dieser Maschine hat John Deere wieder einen Unterbringungsplatz für den Werkzeugkasten in einem Staukasten an der Maschine geschaffen; darüber hinaus wurde die Batterie besser zugänglich gemacht, indem sie ähnlich wie bei Ponsse in den Staukasten an der linken vorderen Maschinenseite verlegt wurde.

Mit dem Rückeschlepper W 230 (Abbildung 5) hat Welte einen klassischen großen, starken und schweren 4-Rad-Skidder zur Prüfung gebracht, der zum Vorrücken und Rücken von mittelstarken und starken Stammholz unter einfachen bis schwierigen Geländeüber-



Abbildung 2: Kombinationsmaschine „Welte W 210“ (Foto Weise)



Abbildung 3: Forwarder „John Deere 1510 G“ (Foto Weise)



Abbildung 4: Umstecken der Breitenverstell-
einrichtung am Rungenkorb des Forwarders
„John Deere 1510 G“ (Foto Weise)



Abbildung 5: Forstspeziialschlepper „Welte W 230“ (Foto Weise)



Abbildung 6: Forstspeziialschlepper „HSM 904ZL H“ (Foto Lenz)



Abbildung 7: Forstspeziialschlepper „HSM 805Z 6WD“ (Foto Lenz)



Abbildung 8: Forstspeziialschlepper „Kotschenreuther K 160 R“ (Werkbild Kotschenreuther)



Abbildung 9: Forstspeziialschlepper „Kotschenreuther K 175 R“ (Werkbild Kotschenreuther)



Abbildung 10: Forstraktor „Deutz 5090/5110 mit Forstausrüstung Ritter“ (Foto Weise)



Abbildung 11: Rückeanhänger „Krpan Typ 8“ (Werkbild Krpan)

hältnissen geeignet ist. Hinzuweisen ist auf die geräumige Welte Kabine mit sehr vielen Steckdosen und der nach hinten ausgestellten Panoramascheibe.

HSM hatte seinen großen Skidder HSM 904 ZL H (Abbildung 6) vorgestellt, für den ebenfalls dieser Einsatzschwerpunkt ermittelt wurde.

Als Besonderheit konnte von HSM zusätzlich die 6-Rad Variante des bekannten Rückeschleppers HSM 805 Z geprüft werden (Abbildung 7). Der Einsatzschwerpunkt dieser Maschine liegt im Vorrücken und Rücken von mittelstarkem Stammholz unter einfachen

bis schwierigen Geländebedingungen. Der Fachausschuss wird sich diese interessante Maschine vor dem Hintergrund erweiterter forstlicher Einsatzerfahrungen noch einmal im Detail vornehmen.

Die vorgestellten Forstspezialschlepper Kotschenreuther K 175/160 (Abbildungen 8 u. 9) können für folgenden Einsatzschwerpunkt verwendet werden: Vorrücken, Rücken, Sortieren und Poltern von mittelstarkem bis starkem Stammholz auf kurze Distanz, auch unter schwierigeren Geländebedingungen; im Dauereinsatz sollten Lastgrößen von 5 - 6 Fm Langholz nicht überschritten wer-

den. Wesentlicher Unterschied der beiden sonst recht ähnlichen Typen ist die Motorisierung.

Bei den Forstraktoren Deutz 5090/5110 (Abbildung 10) handelt es sich um klassische Unterstützungsmaschinen der motormanuellen Holzernte (sog. UVV-Schlepper), die vor allem kritische Holzerntesituationen (z. B. Abziehen von Hängern vom Stock) entschärfen sollen. Als Einsatzschwerpunkt wurde daher die Durchführung forstlicher Betriebsarbeiten festgelegt.

Bei der Nachprüfung des Rückeanhängers der Typenreihe 8 von Krpan (Abbildung 11) konnten die Ergebnisse vorangegangener Prüfungen bestätigt werden; auch der Einsatzschwerpunkt - Rücken von Holz in Längen von 2 - 5 m, unter einfachen Geländebedingungen; insbesondere für den bäuerlichen Wald und im Nebenerwerb geeignet - blieb bestehen.

Schließlich reihten sich die Anbauwinden SW 6500P GT/SW 8500P GT sowie SW 6800P K-2100 (Abbildungen 12 - 14), letztere eine Konstant-Zugwinde, in die lange Reihe vom KWF ausgezeichnete Anbau rückewinden ein. Alle Maschinen stammen vom Hersteller Oehler.

Ein interessantes Prüfobjekt stellte das von Ludwig Choker und Grube gemeinsam angemeldete Funkchokersystem der Bauart Ludwig mit einem Nordforest-Kunststoffseil dar (Abbildung 15). Das System ist besonders für die Verwendung an Seilkrananlagen geeignet. Das bereits länger bekannte Chokerschloss kann beim Anlanden von der Mannschaft der Seilkrananlage an der Landestelle durch Funkbefehl geöffnet werden. Dadurch werden Gefahrenmomente beim Abhängen der Last minimiert und der Abhängvorgang selbst wird erheblich beschleunigt. Mit der Verwendung eines Kunststoffseils wird auch die Arbeit des Anhängers im Bestand leichter und sicherer. Die Gefahr von vorstehenden Drahtenden, die bei Stahlseilen häufig vorkommen, ist so gebannt; auch sind die Kunststoffseile leichter und schmiegsamer als vergleichbare Drahtseile.



Abbildung 12: Anbau-Seilwinden „Oehler SW 6500P GT/SW 8500P GT“ (Werkbild Oehler)



Abbildung 13: Anbau-Seilwinden „Oehler SW 8500P GT“ (Werkbild Oehler)



Abbildung 14: Anbau-Seilwinden „Oehler SW 6800P K-2100“ (Werkbild Oehler)



Abbildung 15: Funkchokersystem Bauart Ludwig mit einem Nordforest-Kunststoffseil (Foto Weise)

Zusammenfassung

Unter der Leitung des Obmanns OAR Siegmund Lelek prüften die Mitglieder des Prüfausschusses insgesamt folgende Maschinen und Geräte:

Für die KWF-Anerkennung Profi:

- Kombinationsmaschine „Welte W 210K“ (Abbildung 1)
- Kombinationsmaschine „Welte W 210“ (Abbildung 2)
- Forwarder „John Deere 1510 G“ (Abbildungen 3 u. 4)
- Forstspeziialschlepper „Welte W 230“ (Abbildung 5)
- Forstspeziialschlepper „HSM 904ZL H“ (Abbildung 6)
- Forstspeziialschlepper „HSM 805Z 6WD“ (Abbildung 7)
- Forstspeziialschlepper „Kotschenreuther K 175/160 R“ (Abbildungen 8 u. 9)
- Forstraktor „Deutz 5090/5110 mit Forstausrüstung Ritter“ (Abbildung 10)
- Rückeanhänger „Krapan Typ 8“ (Abbildung 11)
- Anbau-Seilwinden „Oehler SW 6500P GT/SW 8500P GT sowie SW 6800P K-2100“ (Abbildung 12 - 14)

Über folgenden KWF-Test wurde berichtet:

- Funkchokersystem Bauart Ludwig mit einem Nordforest-Kunststoffseil (Abbildung 15)

Für einige Prüfobjekte wurden Auflagen erteilt oder Nachprüfungen beauftragt, die bis zum Prüfabschluss noch zu erledigen sind.

Die kommende Sitzung des Prüfausschusses findet vom 14.05.2019 - 16.05.2019 in Maienfeld in Graubünden statt. Wir erwarten wieder eine Anzahl interessanter Holzerntemaschinen und Baumuster von damit verbundener Technik zur Inspektion.

Inhaltliche Schwerpunkte für die 5. KWF-Thementage

Hans-Ulrich Dietz, KWF Groß-Umstadt

Zur Vorbereitung der 5. KWF-Thementage am 26. und 27. Juni 2019 fand beim Kuratorium für Waldarbeit und Forsttechnik e.V. (KWF) in Groß-Umstadt ein Experten-Workshop statt. Fachleute aus dem ganzen Bundesgebiet nahmen daran teil. Mit den Ergebnissen und Themenvorschlägen wird nun das Exkursions- und Forenprogramm erstellt. Außerdem werden Sonderschauen organisiert und thematisch-relevante Firmen als Teilnehmer angesprochen.

Die erste Arbeitsgruppe beschäftigte sich mit der Konzeption und Planung von Erschließungssystemen. Die Experten waren sich einig, dass technische Fortschritte bei der Holzernte, dem Rücken von Holz und in der Transportlogistik ein Anpassen der Waldererschließung erfordern.

Arbeitsgruppe zwei bearbeitete die Feinerschließung. Kern-

punkt einer zeitgemäßen Feinerschließung durch Rückegassen ist das möglichst genaue geographische Erfassen und Dokumentieren. Dazu sollen moderne Erfassungssysteme verwendet werden. Digitale Hilfsmittel der Gelände- und Bestandesmodellierung unterstützen das Entwickeln Ressourcen schonender Feinerschließungsnetze. So kann die Befahrungintensität durch angepasste Erschließungsnetze optimiert werden.

„Waldwege“ war das Thema der dritten Arbeitsgruppe. Die Experten diskutierten Themen wie die Materialwahl, Wasserführung, Wegezustandserfassung, die Klassifizierung von Waldwegen und den Rückbau von Schwarzdeckenwegen. Vor allem das Anpassen und Überführen eines bestehenden Waldwegenetzes an verschiedenartige Anforderungen von Betrieb, Naturschutz und Bevölkerung sowie seine ressourceneffiziente

Unterhaltung und Instandsetzung sind hochaktuelle Themen, welche die Branche bewegen.

Dem Thema „Technische Bauwerke und Waldwegemanagement“ schenkte die vierte Arbeitsgruppe besondere Beachtung. Die Bauwerke müssen in einen zeitgemäßen Zustand gebracht werden, der den heutigen Anforderungen entspricht und zu den aktuellen klimatischen Gegebenheiten passt. Moderne Technologien wie BIM (Building Information Modeling) unterstützen die Umsetzung dieser Anforderungen.

Neutral moderierte Praxisdemonstrationen sowie Fachforen, Sonderschauen und ausgewählte Firmenpräsentationen werden dem Besucher die Möglichkeit bieten, sich umfassend über die aktuellen und zukünftigen Lösungen in allen Bereichen der Waldererschließung zu informieren.

<http://www.kwf-thementage.de>

INFORMATION UND MARKETING

„Jagen und Fischen“ in Augsburg

Dietmar Ruppert, KWF Groß-Umstadt

Die Messe findet jährlich im Januar statt. An den 4 Tagen wurden 35.000 Besucher gezählt, angemeldet hatten sich 300 Aussteller. Das KWF zeigte „Produkte“ aus seinen Arbeitsbereichen.

Beispielsweise der Bau von Jagdeinrichtungen gehört zu den Aufgaben von Forstwirten. Mit dem KWF-TEST werden Jagdeinrichtungen ausgezeichnet die sicher und praxistauglich sind. Die Prüfung von Arbeitsschutzkleidung ist eine Kernaufgabe des KWF. Der für die Untersuchung der Durchtrennfestigkeit von Schnittschutzeinlagen erforderliche Prüfstand ist einer der modernsten weltweit. Vom Schnittschutz ist es nicht weit zum Stichschutz, der

für Keiler-Schutzhosen und Hundeschutzwesten erforderlich ist. Auch dafür liefert das KWF die erforderlichen Tests zu Stichfestigkeit und Praxiseignung.

Der Prototyp einer mobilen Jagdkanzel war ein absoluter Publikumsmagnet. Bei den Vorführungen war zu sehen, wie schnell und einfach eine über 5 m hohe Kanzel auf Straßentauglichkeit zusammengeklappt werden kann. Das Baumuster wird vom KWF geprüft und hat gute Chancen, künftig bei der Wildschadensvermeidung eine wichtige Rolle zu spielen.

Am Beispiel eines vom KWF geprüften Drückjagdbodens wurde gezeigt, wie wichtig eine stabile Konstruktion (Schrauben-

verbindungen) und richtig dimensionierte Bauteile sind, wenn Sicherheit und lange Nutzungsdauer gefordert werden.

Die räumliche Nähe zu den „Hundeständen“ sorgte für reichlich „Anlauf“ und Fragen zu der ausgestellten Keilerschutzhose und Hundeschutzweste. Viele erfahrene Hundeführer konnten über schmerzhaft Erfahrungen berichten und wertvolle Tipps für die Weiterentwicklung der Prüfmethoden liefern.

Dass sich das KWF auch mit Rettungspunkten im Wald beschäftigt, war selbst für KWF-Kenner neu. Die Möglichkeit, am Computer die Rettungspunkte im eigenen Revier zu suchen, wurde mit Begeisterung genutzt.

Mein Praktikum im KWF e.V. mit Schwerpunkt KomSilva

Lea Schmeil, KWF Groß-Umstadt

Im Forststudium der Fachhochschule Erfurt ist ein Pflichtpraktikum im Studium vorgesehen. Durch den Besuch der KWF-Tagung habe ich den Verein zunächst mit Messen und großen Forstmaschinen verbunden. Durch den KWF-Mitarbeiter Herrn Kopetzky erfuhr ich, dass das KWF auch eine breite Palette von Projekten zu bieten hat – so auch das Projekt KomSilva. Öffentlichkeitsarbeit und Wald? Eine spannende und interessante Kombination! Von Anfang Oktober bis Ende Dezember verlegte ich folglich meinen Lebensmittelpunkt von Erfurt nach Groß-Umstadt und begann mein Praktikum im Projekt KomSilva.

Die erste Woche war geprägt von der Projekteinarbeitung. Das bedeutete, sich einen Überblick über die bisherige Arbeit zu verschaffen und die Internetseite kom-silva.de zu begutachten. Frau Dr. Schmidt, Projektkoordinatorin von KomSilva, bereitete mich anschließend auf meine Aufgaben im Projekt vor.

Im Vorhaben KomSilva werden Instrumente zur gezielten Ansprache der Waldbesitzenden u. a. für forstwirtschaftliche Zusammenschlüsse entwickelt. Dort begann ab Oktober für mich die spannendste Phase: Zwei von insgesamt drei Regionalworkshops standen noch in Brandenburg und NRW aus, für die ich mit Verantwortung übernehmen durfte. Dazu gehörte die Workshoporganisation, Arbeitsgruppenmoderation und stets den reibungslosen Ablauf im Blick behalten. Das KomSilva-Team hat mich fachlich jederzeit unterstützt, so dass ich bestens auf die Workshops vorbereitet war. Mit dem NRW-Regionalworkshop kündigte sich die Zeit des Projektkoordinationswechsels an. Frau Dr. Schmidt verabschiedete sich Ende November in den

Mutterschutz und Frau Stute stieg als Nachfolgerin ein.

An dem regionalen Bedarf und den Wünschen der Workshop-Teilnehmenden orientiert, wurde der Startschuss gegeben, um die Instrumente zur Ansprache der Waldbesitzenden gezielt an regionale Unterschiede anzupassen. Zügig ging es an die Weiterentwicklung dieser Instrumente. Gemeinsam wurde ein Veranstaltungshandbuch mit Leben gefüllt, die Webseite info-privatwald.de überarbeitet, die Konzeption zur Nutzung moderner Medien begonnen u. v. m. In dem Veranstaltungshandbuch, als digitales, stets wachsendes Dokument, konnte ich besonders meine eigenen Ideen umsetzen. Dies reichte über allgemeine Hinweise für Führungen bis hin zur Konzeptionierung für zielgruppengerechte Veranstaltungen. Besonders wichtig war es mir, eine Veranstaltung zu planen, in dem Waldbesitzende eigene Ziele für ihren Wald formulieren und gleichzeitig unterstützende AnsprechpartnerInnen kennenlernen können.

Besonders viel habe ich im „KomSilva-Leitfaden zur Waldbesitzeransprache und forstlichen Öffentlichkeitsarbeit“ für einen gelungenen Auftritt nach außen gelernt. Dieser gibt den forstlichen Akteuren Hilfestellung, zielgruppengerecht eine erfolgreiche Pressearbeit zu leisten, Fotos mit Botschaften zu erstellen und eine Anleitung zur digitalen Kommunikation.

Passend zum Thema Kommunikation durfte ich an dem zweitägigen Workshop „Risikogespräche angemessen führen“ im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz teilnehmen. Dieser befasste sich in Theorie und Praxis damit, wie durch wertschätzende Kommunikation auf Augenhöhe sicheres Arbeiten gefördert

wird. Im Rollenspiel und anschließendem Feedback durch die Teilnehmenden habe ich gelernt, wie ich kritische Situationen in der Arbeitssicherheit ansprechen kann.

Ausgesprochen interessant fand ich neben dem KomSilva-Projekt auch die KWF-Werkstatt. Forstliche Geräte sowie Schnitenschutzbekleidung werden dort von den Mitarbeitern mit teilweise selbstgebauten Prüfanlagen auf Sicherheit getestet. Ebenfalls durfte ich am Vorbereitungstreffen für die KWF-Thementage am 26. und 27. Juni 2019 teilnehmen. Viele Experten für Waldinfrastruktur trafen sich, um ihre Wünsche, ihre praktische Berufserfahrung, Ideen und Umsetzungsvorschläge für die KWF-Thementage einzubringen.

Mein persönliches Fazit?

Das Praktikum im KWF stellte mich vor spannende und kreative Aufgaben. Das offene Kollegium ließ mich jederzeit an deren Arbeit teilhaben und hatte stets ein offenes Ohr für mich. Mein besonderer Dank geht an Frau Dr. Schmidt, Frau Stute und das gesamte KomSilva-Team, von denen ich gelernt habe, wie eine positive Arbeitsatmosphäre einen selbst viel bewirken lässt und gemeinsam so viel mehr erreicht wird. Übrigens: Ich freue mich, das KWF sowohl auf der LIGNA als auch auf den KWF-Thementagen 2019 weiterhin unterstützen zu können.



WALDGesellschaft - 69. Forstvereinstagung vom 8. bis 12. Mai 2019 in Dresden

Vom 8. bis 12. Mai 2019 findet die 69. Tagung des Deutschen Forstvereins in Dresden unter dem Motto „WALDGesellschaft“ statt. Zu der bundesweit größten Forsttagung werden über 1.000 Teilnehmer aus öffentlichen und privaten Forstverwaltungen, Wissenschaft, Forstpolitik, Holz- und Forstwirtschaft, Naturschutz sowie Waldinteressierte erwartet.

Die fünftägige Veranstaltung bietet neben dem bewährten Programmkonzept der vergangenen Jahre viele neue Höhepunkte. Darunter finden sich der große Waldmarkt von Sachsenforst, die Försterparty „Förster meets Dresden“ und der Science-Slam „Wald. Mensch. Gesellschaft.“. Auch die Sonderausstellung des Deutschen

Hygiene-Museums Dresden „Von Pflanzen und Menschen“ wird zur Tagung zu bestaunen sein.

Am Donnerstag stehen die fachlichen Seminare im Deutschen Hygiene-Museum im Vordergrund. Fünf verschiedene Seminarreihen mit jeweils mehreren Vorträgen beschäftigen sich mit den Themenfeldern Wald & Gesellschaft, Wald & Innovation, Wald & Ländlicher Raum, Waldkatastrophen und Forstwirtschaft im östlichen Europa. Bei der Festveranstaltung am Freitagvormittag erwarten die Teilnehmer die Festrede von Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner und die Präsentation der tollsten Musikvideos aus dem Kreativwettbewerb „Wald meets Music“. Ab Mittag startet das Exkursionsprogramm,

welches bis Sonntag läuft. Über 50 Halb-, Ganz- und Zweitages-Exkursionen werden Themen rund um den Wald behandeln und zu Zielen in ganz Sachsen sowie in Tschechien und Polen führen.

Weitere Informationen zu Programm und Anmeldung unter www.dresden2019.de



Das KWF gratuliert Henning Geske zum 60. Geburtstag

Ute Seeling und Günther Weise, KWF Groß-Umstadt



Am 5. März diesen Jahres hat Henning Geske, Leiter des Niedersächsischen Forstamts Seesen, Geburtstag; es ist der Sechzigste. Zeit also, ein wenig zurückzuschauen auf und Resümee zu ziehen über eine erfolgreiche Laufbahn in der Forstwirtschaft, die seit vielen Jahre eng mit dem KWF verbunden ist.

Geboren wurde der heutige Forstdirektor am 5. März 1959 im Landkreis Diepholz. Das Gymnasium absolvierte er in der Kreisstadt Diepholz, wo er auch das Abitur ablegte. Im Anschluss an den Grundwehrdienst begann er 1979 das Studium der Forstwissenschaft in Göttingen. Nach dem erfolgreichen Studienabschluss 1984 trat Henning Geske 1985 als Forstreferendar in die Niedersächsische Landesforstverwaltung ein. Das Referendariat ging im folgenden Jahr zu Ende, und er wurde 1987 als Dezernent für Personal und Organisation in die Niedersächsische Landesforstverwaltung in Hannover übernommen. Sieben Jahre später erfolgte 1994 die Versetzung an das Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten als Referent für

Waldarbeit und Forsttechnik unter dem Referatsleiter Dr. Behrndt.

Nach weiteren sieben Jahren im Innendienst wurde Henning Geske im Jahr 2001 an das Forstamt Lauterberg versetzt; gleichzeitig wurde ihm dort die Amtsleitung übertragen. Das Amt war Maschinen- und Wegebaustützpunkt und ermöglichte es Henning Geske, seine speziellen Kenntnisse über den forstlichen Maschineneinsatz in der Praxis anzuwenden. Das KWF, dem er auch als Mitglied verbunden ist, profitiert seitdem von der großen Expertise von Henning Geske, die er in vielfältiger Weise, insbesondere jedoch im KWF-Fachausschuss für Forstmaschinen in die KWF-Arbeit eingebracht hat. Seit 2002 ist Henning Geske Mitglied im KWF-Ausschuss, den er von 2003 bis 2008 als Obmann leitete.

Die erfolgreiche Tätigkeit im Forstamt Lauterberg führte nach 4 Jahren 2005 im Zuge der Gründung der „Anstalt Niedersächsische Landesforste“ zur Versetzung an das Niedersächsische Forstamt Seesen, das Henning Geske seit dieser Zeit leitet. Das Niedersächsische Forstamt Seesen leistet unter der Leitung von Henning Geske neben der üblichen Forstamtsarbeit eine Anzahl von Sonderaufgaben für die Niedersächsischen Landesforsten. So ist das Forstamt Forsttechnischer Stützpunkt mit dem Einsatzraum Harz und Solling. Das Forstamt verfügt zur Erledigung der in diesem Raum anfallenden Forstarbeiten über 5 Harvester und 5 Forwarder. Ebenso ist das Forstamt Wegebaustützpunkt und in dieser Funktion zuständig für das gesamte Wegenetz der Anstalt Niedersächsische Landesforste mit einer Länge von rund. 11.000 km. Weiterhin übernimmt das Forstamt Lauterberg die Koordinie-

rung und Vermarktung der Energieholzernte, die im gesamten Bereich der Anstalt Niedersächsische Landesforste anfällt. Schließlich wirkt das Forstamt Lauterberg als Ausbildungsforstamt für Forstwirte, Forstreferendare und Forstingenieur-Anwärter.

In seiner vielfältigen Tätigkeit mit wesentlichen Aspekten der Technik in Holzernte und Erzeugung und Vermarktung von Energieholz hat Henning Geske dem KWF wesentliche Impulse bei der Prüfarbeit der Großmaschinen für die Holzernte, bei der Anwendung von Traktionshilfswinden und auch bei der Prüfung von Hackern gegeben. Sein großer Erfahrungsschatz beim Maschineneinsatz hat dem KWF in vieler Hinsicht geholfen, seine Maschinenprüfungen aktuell und praxisrelevant zu halten. Gleichzeitig waren Henning Geske die Verhältnisse der im Wald arbeitenden Menschen immer ein Anliegen, für das er sich in seinen Zuständigkeitsbereichen vehement einsetzte. Im Jahr 2014 wurde er daher für seine Verdienste um die Humanisierung der Forstwirtschaft mit dem Strehlke-Preis der Gesellschaft für forstliche Arbeitswissenschaft e.V. (GEFFA) ausgezeichnet.

Das KWF dankt Henning Geske für die hervorragende und fruchtbare Zusammenarbeit und die vielen wesentliche Beiträge und die praktischen Unterstützung, die er zur KWF-Arbeit beigetragen hat. Es gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag und verbindet dies mit dem Wunsch für viele kommende gemeinsame, gute, glückliche und erfolgreiche Jahre.

Wir gratulieren

- Markus Dollacker**, Enseldorf, KWF-Mitglied seit 1987, zum 50. Geburtstag am 02.02.2019.
- Wilfried Pröll**, Wien, Träger der KWF-Medaille und langjähriges Mitglied im Prüfausschuss „Schlepper und Maschinen“, zum 75. Geburtstag am 02.02.2019. Eine ausführliche Würdigung findet sich in FTI 3+4/2004.
- Rainer Mohrlök**, Baiersbronn, KWF-Mitglied seit 2007, zum 55. Geburtstag am 03.02.2019.
- Dieter Goelden**, Blankenheim, zum 55. Geburtstag am 04.02.2019.
- Hilmar Branz**, Babenhausen, KWF-Mitglied seit 1983, zum 65. Geburtstag am 09.02.2019.
Eine ausführliche Würdigung findet sich in FTI 1+2/2014.
- Armin Hinterseh**, Reiselfingen, KWF-Mitglied seit 1996, zum 55. Geburtstag am 11.02.2019.
- Markus Mönig**, Iserlohn, KWF-Mitglied seit 2008, zum 50. Geburtstag am 11.02.2019.
- Thilo Wagner**, Arnsberg, KWF-Mitglied seit 2001, Obmann im KWF-Ausschuss „Forstliche Bildungsstätten“ sowie Mitglied im KWF-Ausschuss „Forstmaschinen“, zum 55. Geburtstag am 12.02.2019.
- Dieter Manz**, Pfullendorf/Denkingen, KWF-Mitglied seit 1985, zum 55. Geburtstag am 13.02.2019.
- Ulrike Halverscheid**, Breckerfeld, KWF-Mitglied seit 2000, zum 50. Geburtstag am 13.02.2019.
- Hans-Peter Ehrhart**, Neustadt, KWF-Mitglied seit 1985, zum 60. Geburtstag am 14.02.2019.
- Peter Manz**, Kappel-Grafenhausen, KWF-Mitglied seit 1990, zum 60. Geburtstag am 14.02.2019.
- Lutz Boucsein**, Neumünster, KWF-Mitglied seit 1990, Vertreter des Landes Schleswig-Holstein im Verwaltungsrat des KWF von 1990 bis 2007, zum 70. Geburtstag am 16.02.2019.
- Harald Sälzer**, Lessien, KWF-Mitglied seit 2008, zum 60. Geburtstag am 17.02.2019.
- Ewald Michels**, Gerolstein, KWF-Mitglied seit 1985, zum 60. Geburtstag am 20.02.2019.
- Dr. Michael Sachse**, Tirpersdorf/Brottenfeld, KWF-Mitglied seit 2007, zum 50. Geburtstag am 24.02.2019.
- Helmut Ahlborn**, Wilnsdorf, KWF-Mitglied seit 1986, zum 65. Geburtstag am 25.02.2019.
- Josef Berthold**, Teisendorf, KWF-Mitglied 2004, ehemaliges langjähriges Mitglied und Obmann im KWF-Ausschuss „Geräte und Werkzeuge“, zum 70. Geburtstag am 01.03.2019.
- Dietmar Ruppert**, Gross-Umstadt, KWF-Mitglied seit 1982, zum 65. Geburtstag am 02.03.2019.
- Prof. Dr. Georg Sonntag**, Engen, KWF-Mitglied seit 1985, zum 65. Geburtstag am 03.03.2019.
- Mike Gärtner**, Bad Elster, zum 50. Geburtstag am 03.03.2019.
- Erwin Winterbauer**, Helmstadt-Bargen, zum 50. Geburtstag am 04.03.2019.
- Jochen Paulus**, Riedstadt, zum 50. Geburtstag am 04.03.2019.
- Henning Geske**, Bad Lauterberg, KWF-Mitglied seit 2002, zum 60. Geburtstag am 05.03.2019.
Eine ausführliche Würdigung findet sich in dieser FTI.
- Karlheinz Stephan**, Bayreuth, KWF-Mitglied seit 1985, ehemaliges langjähriges Mitglied und Leiter des KWF-Ausschusses „Datenverarbeitung“ zum 75. Geburtstag am 06.03.2019.
- Johann Bley**, Papenburg, zum 60. Geburtstag am 10.03.2019.
- Oswald Keller**, Münstertal, KWF-Mitglied seit 1994, zum 50. Geburtstag am 16.03.2019.
- Heinrich Pieper**, Sonsbeck, KWF-Mitglied seit 1988, zum 70. Geburtstag am 20.03.2019.
- Martin Braun**, Altenmünster, KWF-Mitglied seit 1992, zum 55. Geburtstag am 20.03.2019.
- Frank Panter**, Kassel, KWF-Mitglied seit 1993, zum 60. Geburtstag am 20.03.2019.
- Edith Astner**, Brannenburg, zum 55. Geburtstag am 20.03.2019.
- Jürgen Maul**, Breuberg, KWF-Mitglied seit 1988, zum 65. Geburtstag am 24.03.2019.
- Petra Sorgenfrei**, Frohnau, zum 55. Geburtstag am 26.03.2019.
- Thomas Friebe**, Niedernhall, KWF-Mitglied seit 1995, zum 55. Geburtstag am 27.03.2019.
- Eberhard Pfizenmayer**, Remseck, KWF-Mitglied seit 1988, zum 60. Geburtstag am 28.3.2019.
- Hermann Eberhardt**, Amstetten, KWF-Mitglied seit 1972, zum 65. Geburtstag am 30.03.2019.



KWF-Thementage 2019

Walderschließung heute - Neue Wege zur Logistik

26. & 27. Juni 2019

Richberg (Knüll), Mittelhessen

- Praxisdemonstrationen im Gelände
- Firmenpräsentationen
- Sonderschauen
- Fachforen & Podiumsdiskussionen



IMPRESSUM

Die FTI sind die Mitgliederzeitschrift des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik (KWF) e. V. und erscheinen alle zwei Monate.

Herausgeber: KWF e. V., Spremberger Straße 1, D-64820 Groß-Umstadt, mit Förderung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und durch die Länderministerien für Forstwirtschaft.

Redaktion: V. i. S. d. P. Dr. Andreas Forbrig, Katja Büchler, Joachim Morat, Lars Nick, Dietmar Ruppert, Prof. Dr. Ute Seeling, Thomas Wehner, Dr. Günther Weise
Telefon (06078) 7 85-62,
Telefax (06078) 7 85-50,
E-Mail: fti@kwf-online.de;

Verlag: KWF e.V. Forsttechnische Informationen

Satz, Herstellung: Maria Bruns
Die Werkstatt Medien-Produktion GmbH,
Lotzestraße 22a, D-37083 Göttingen

Abonnement: Jahresabonnement 20,00 €
im Inland inkl. Versand und MwSt.;
Einzel-Nummer 4,00 € im Inland inkl. Versand und MwSt.;

Kündigung zum Ende eines Quartals mit vierwöchiger Kündigungsfrist.

Gerichtsstand und Erfüllungsort ist Groß-Umstadt

Die nächsten Forsttechnischen Informationen 2/2019 erscheinen voraussichtlich in der KW 15 (8. bis 12.04.2019).

ISSN 0427-0029
ZKZ 6050, Entgelt bezahlt,
PVSt, Deutsche Post

Deutsche Post 
PRESSEPOST